

DIE ZUVERLÄSSIGE UND SANFTE HILFE AUS DER APOTHEKE.

Vertrauen Sie Lefax® Pump-Liquid

Extra für Babys und Kleinkinder entwickelt:

- Hilft Ihrem Baby schnell und zuverlässig bei Säuglingskoliken und Blähungen – schon bei einmaliger Anwendung.
- Sehr gut verträglich: der Wirkstoff Simeticon wird nicht vom Körper Ihres Babys aufgenommen, sondern verlässt ihn wieder unverändert.
- Löst zähen Milchschaum im Magen-Darm-Trakt einfach auf und verhindert die Neubildung von Schäumen.
- Dank der praktischen Dosierpumpe einfach, sicher und genau dosierbar – ohne lästiges Tropfenzählen.
- Frei von Alkohol, Farbstoffen, Zucker und Laktose.
- Ohne Natriumbenzoat, welches eine Gelbsucht bei Neugeborenen verstärken kann.

Halten die Beschwerden bei regelmäßiger Anwendung an, sollten Sie einen Arzt aufsuchen, um andere Ursachen auszuschließen.



Lefax® Pump Liquid ist rezeptfrei und erstattungsfähig.

Praktische Dosierpumpe:

Geben Sie vor dem Stillen ein bis zwei Pumpstöße Lefax® Pump-Liquid mit einem Löffelchen oder direkt in den Mund Ihres Babys.



Bei Flaschenbabys einfach ein bis zwei Pumpstöße in die zubereitete Milch oder Nahrung geben.

Lefax®

Nimmt den Druck. Entspannt Babys Bauch.

BEI FRAGEN AN DER RICHTIGEN ADRESSE.

Für weitere Tipps und Hilfestellungen wenden Sie sich an Ihre Hebamme bzw. Ihren Kinderarzt – oder besuchen Sie folgende Web-Adressen:

Informationen rund um die Themen Schwangerschaft und Stillzeit:
www.mutter-kind-gesundheit.de

Weitere Informationen zu Säuglingskoliken und Lefax® Pump-Liquid:
www.lefax.de



Lefax® Pump-Liquid

Wirkstoff: Simeticon

Anwendungsgebiete:

Bei übermäßiger Gasbildung und Gasansammlung im Magen-Darm-Bereich (Meteorismus) mit gastrointestinalen Beschwerden wie Blähungen, Völlegefühl und Spannungsgefühl im Oberbauch; zur symptomatischen Behandlung bei Säuglingskolik (3-Monats-Kolik); bei verstärkter Gasbildung nach Operationen; zur Vorbereitung diagnostischer Untersuchungen im Bauchbereich zur Reduzierung von Gasschatten (Sonographie, Röntgen); als Sofortmaßnahme bei Verschlucken von und Vergiftungen mit Flüssigseifen (Tensiden).

Hinweise: Enthält Sorbinsäure und Kaliumsorbat. Packungsbeilage beachten!

Dieses Arzneimittel enthält weniger als 1 mmol Natrium (23 mg) pro Dosiereinheit, d.h. es ist nahezu „natriumfrei“.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Bayer Vital GmbH, 51368 Leverkusen, Deutschland
Stand: 09/2020

L1DEMKTC10Z-2021-0891



Unsere Antwort auf Säuglingskoliken und Blähungen im Babybauch





Liebe Eltern,

Ihr kleiner Schatz schreit oft und viel? Das ist erstmal nichts Ungewöhnliches. Für Ihr Baby ist es die einzige Möglichkeit, auf seine Nöte aufmerksam zu machen. Sie werden sehen, sobald Sie Ihr Kind auf den Arm nehmen, es wickeln oder füttern, beruhigt es sich meistens.

Schreit Ihr Kind scheinbar grundlos, dann hat es vielleicht **Blähungen**, unter denen viele Säuglinge in den ersten Lebensmonaten leiden.

Bei Kindern, die unstillbar, exzessiv und unerklärlich schreien und dabei gesund und gut ernährt sind, kann es sich auch um eine sogenannte „Dreimonatskolik“ handeln – auch als „**Säuglingskolik**“ bekannt. Die Ursache ist bis heute nicht umfassend geklärt. Allerdings kann hierbei „Luft im Bauch“ auch eine Rolle spielen, da durch das viele Schreien häufig vermehrt Luft geschluckt wird.

Auch bei hastigem Trinken und ungünstiger Stilltechnik kann es zu vermehrtem Luftschlucken kommen. Durch Kontakt von Milch und Luft kann sich im Magen-Darm-Trakt des Säuglings ein zäher, feinschäumiger Schaum bilden. Dieser Schaum löst sich bei Säuglingen häufig nicht auf, die Schaumblasen wandern in den Darm, drücken dort auf die Darmwand und verursachen Schmerzen.

BEISPIELE, WIE SIE IHREM BABY BEI BLÄHUNGEN HELFEN KÖNNEN.

Der Fliegergriff

Babys lieben es, umher getragen zu werden. Der Fliegergriff kommt da gerade recht. Legen Sie Ihr Baby bäuchlings auf Ihren Unterarm und schieben Sie die freie Hand unter seinen Bauch. Die Wärme und der sanfte Druck erleichtern Ihrem Kind oftmals sein Bauchweh.



Luftfreies Füttern

Mit der Brust:

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind nicht zu viel Luft mitschluckt, indem es nicht nur an der Brustwarze saugt, sondern auch den Warzenhof miteinsaugt. Damit verschluckte Luft während des Trinkens wieder nach oben steigen kann, sollte das Kind leicht senkrecht liegen, mit dem Köpfchen höher als mit dem Bauch.



Mit der Flasche:

Rühren Sie die Flaschennahrung genau nach den Anweisungen des Herstellers an. Höher konzentrierte Milch als angegeben kann zu Verdauungsproblemen führen. Lassen Sie die Flasche nach dem Anrühren/Aufschütteln einen Moment stehen, damit sich die Luftbläschen in der Milch wieder auflösen und nicht in Babys Bauch geraten.

Ruhiges Füttern

Babys lieben die Ruhe. Vermeiden Sie daher bei den Mahlzeiten Hektik. Schaffen Sie eine entspannte Atmosphäre, indem Sie z. B. das Telefon abschalten, keinen Besuch empfangen und/oder sich in eine ungestörte Ecke zurückziehen und dabei schöne und leise Musik hören.



Das Bäuerchen

Wichtig ist das „Bäuerchen“ nach der Mahlzeit oder gegebenenfalls auch zwischen dem Anlegen an der einen und der anderen Brust – ganz besonders bei zu Blähungen neigenden Kindern. Halten Sie dafür Ihr Baby hoch und lehnen Sie es an Ihren Oberkörper. Manchmal kann auch leichtes Klopfen auf den Rücken oder Streicheln über das Köpfchen das Aufstoßen unterstützen.



Bauchmassage

In einer Wachphase zwischen den Mahlzeiten, wenn das Baby zufrieden und nicht zu müde ist, regt eine Bauchmassage die Verdauung wohltuend an. Das Kind liegt entweder auf dem warmen Wickelplatz oder auf den Oberschenkeln der bzw. des Massierenden. Der Bauch wird immer im Uhrzeigersinn – das entspricht dem Darmverlauf – gestreichelt oder auch mit leichtem Druck massiert.



Wärme

Erwärmen Sie ein Kirschkern- oder Dinkelkornkissen, legen Sie es auf den Bauch des Kindes und üben darauf kreisend leichte Druckbewegungen aus. Oder legen Sie Ihr Kind mit dem Bauch auf eine mit einem Tuch bedeckte Wärmflasche. Der Verschluss muss richtig zu und die Flasche darf nicht zu heiß sein! Die Lage des Kindes und die zusätzliche Wärme begünstigen das Entweichen der Gase.

